

Protokoll zur StuRa-Sitzung vom 15.07.2004

Teilnehmer: 18 von 31, Sitzungsleiter: Michael Böttger, Protokollant: Matthias J. Lutterbeck
Sitzungsbeginn: 20:49 Uhr, Sitzungsende: 22:48 Uhr; gedruckt: Freitag, 17.09. 09:16 Uhr

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Formalia
 - 1a. Verwaltungsrat
2. Bericht der GF
3. Polen
4. AE
5. Anträge
6. Finanzanträge
7. KSS
8. FSR-Rundlauf
9. Sonstiges

1. Begrüßung und Formalia

Beschlussfähigkeit: mit 17 von 31 gegeben.

Andreas Kranz: Ich beantrage einen TOP 1a Verwaltungsrat.

Keine Gegenrede

Manuela Kaufmann: Ich hätte gerne einen TOP 4a zum Unternehmen Selbstbeteiligen. Gegenrede.

Manuela: Ziehe zurück.

Carolin Mahn: Ich beantrage, die TOPe Polen & AE zu vertauschen.

Gegenrede Matthias Lutterbeck: formal.

Abstimmung: 8 /3/2 → abgelehnt

Hendrik Strobelt: Ich beantrage den TOP KSS vor den TOP Anträge zu ziehen, da dort sicherlich Anträge resultieren.

Gegenrede Andreas K.: Anträge sind auch im TOP KSS möglich.

Abstimmung: 7/2/4 → abgelehnt

Jan Seyfarth: GO-Antrag auf Feststellung der Beschlußfähigkeit.

Beschlußfähigkeit mit 17 von 31 gegeben.

Jan: Beantrage, den TOP KSS auf 4b vorzuziehen.

Gegenrede Andreas K.

Abstimmung: 7/6/3 → abgelehnt

Abstimmung über die geänderte Tagesordnung: 10/3/0 → angenommen.

Protokolländerungen:

Zur Protokollvorlage vom 17.06

Kai Rasper: Ich finde das Protokoll ein wenig zu kurz und unvollständig. Des weiteren heißt im TOP 5a Kai Nagler eigentlich Mike Nagler. Vielleicht sollte man das Protokoll neuschreiben.

Daniel Kreuter: Ich habe nur das Konstruktive aufgeschrieben, nicht das Geschwätz.

Kai: Ich bitte um Einsicht in die Aufzeichnungen des Protokollanten von der Sitzung und **beantrage die Vertagung.**

Manuela: Wozu? Das Protokoll ist doch inhaltlich, und für mich ausführlich genug.

Abstimmung: 4/4/5 → abgelehnt

Andreas K.: Es fehlen noch die Notizen zum Gespräch mit SLUB-Generaldirektor Dr. Bürger.

Formale Gegenrede von Jan, daher

Abstimmung des Protokolls: 8/0/3

→ abgelehnt

Zur Protokollvorlage vom 24.06.

Kai: Im TOP 4 Finanzanträge fehlt: „Kai möchte noch etwas zur Haftpflichtversicherung sagen. Darauf entzieht ihm der Sitzungsleiter das Wort. Kai legt Protest ein.“

Carolin: Im TOP 2a Sport, erster Redebeitrag meiner Person: nicht „ich bin dafür, daß der StuRa die ADH-Beiträge...“, sondern „ich schlage vor“. Im gleichen TOP ersetze in „Das USZ ist gezwungen aus ADH auszutreten“ „ist“ durch „wäre“.

Robert Michaelis: Ergänze „hochschulpolitischen“ vor „Podiumsdiskussion“ in meiner Antragsbegründung im TOP 4 Finanzanträge.

Keine Gegenrede gegen das Protokoll mit den angegebenen Änderungen → angenommen

1a. Bericht von der Verwaltungsratsitzung

Patrick Thom: Am heutigen Donnerstag fand eine Sitzung des Verwaltungsrates statt, die sich mit dem Jahresabschluß des Studentenwerkes, der Satzung der Studentenhilfe 1919, der Wohnheimkonzeption sowie dem Bericht des Geschäftsführers befaßte. Im Einzelnen:

Das Jahresergebnis im Bereich Wohnheim weist ein Defizit von etwa 200 T€ auf, welches als relativ gering im Vergleich zu den Vorjahren anzusehen ist. Es besteht Hoffnung, daß sich dieses Jahr ein ausgeglichenes Ergebnis ergibt. Ein Problem ist jedoch der Rückgang der Zuschüsse des Landes Sachsen (2000: zum laufenden Betrieb 1 M€ zugeschossen, 2003 nur noch 30 T€, 2004 keine Zuschüsse mehr; qualitativ das gleiche bei den Investitionszuschüssen). Sanierungen müssen daher in Zukunft aus Eigenmitteln bewerkstelligt werden.

Eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat die Bücher des Studentenwerkes erfolgreich überprüft. Es wird beabsichtigt, selbige für die Dauer von 5 Jahren einzusetzen. Der Geschäftsführer des Studentenwerkes wurde entlastet.

Die Studentenhilfe 1919 ist mittlerweile gegründet und ins Handelsregister eingetragen. Sie hat derzeit 46 Mitarbeiter und gestattet dem Studentenwerk die Nutzung von Personal zu im Vergleich zum BAT Ost deutlich niedrigeren Tarifen. Die Satzung wurde auf Wunsch des Ministeriums so geändert, daß der Verwaltungsrat in Zukunft mehr Einfluß in der Studentenhilfe 1919 hat.

Im Themenkreis der Wohnheimkonzeption wurden die Kommissionen „Wohnen“ und „Energie“ zusammengeführt, da sie eng zusammenliegende Sachgebiete behandeln. Auch weiterhin sind die Betriebskosten ein Problem, insbesondere ihr Anstieg, der aus einer Erhöhung der Medienpreise sowie einem Mehrverbrauch resultiert. Es wird nun eine Postkartenaktion zum Ressourcensparen anregen.

Erfolgreich war hingegen die Kostenreduktion bei den Müllentsorgungsgebühren, diese gingen um 20% zurück. Die Stadt Dresden hat jedoch verstärkte Kontrollen des Inhaltes der Gelben Tonnen angekündigt, hier drohen gegebenenfalls empfindliche Geldbußen.

Ulrich Rückmann: Ergeben sich aus den erhöhten Betriebskosten Mehrkosten für die Wohnheimmieter?

Patrick: Die entsprechenden Erhöhungen sind schon an die Mieter herausgegangen.

An dieser Stelle der Apell: Falls 5 Leute (oder auch bloß mehrere) ein Zimmer nutzen, sollte dies schon eine Nachfrage oder Meldung beim Studentenwerk wert sein.

Manuela: Kann sich das Studentenwerk leisten, das Wirtschaftsprüfungsunternehmen für fünf Jahre festzulegen?

Patrick: Es wird jedes Jahr neu festgelegt. Es ist aber üblich, spätestens nach fünf Jahren zu wechseln.

Manuela: Warum sollten die Wirtschaftsprüfer überhaupt schlecht über den Auftraggeber urteilen?

Patrick: Das Unternehmen haftet.

Manuela: Was hat es mit dieser Satzungsänderung auf sich?

Patrick: Die Kontrolle durch den Verwaltungsrat wird explizit verankert.

Kai: Der Planansatz fehlt in meinem Wohnheim auf den Betriebskostenaushängen, bzw. zeigt komische Werte.

Patrick: Der Planansatz existiert, wird aber nicht unbedingt ausgehängt.

Christian Soyk: Sonst würde der psychologische Effekt unterminiert.

Wolfgang Haag: Was macht die Studentenhilfe sonst?

Patrick: Es handelt sich um eine reine Personalüberlassungsgesellschaft.

Martina Holz: Es gibt also kein Geld mehr für die Sanierung?

Patrick: Richtig, aber aus Abschreibungen sind noch Gelder zu erhalten. Dies sind ca. 4 M€ im Jahr, davon verbleiben nach Abzug der Instandsetzungskosten noch etwas 2 M€. Zum Vergleich: Die Sanierung eines Wundtstraßen-Wohnheimes kostet 7 M€.

Wolfgang: Ist es jemals vorgekommen, daß 5 Personen in einem Zimmer wohnten?

Patrick: Mit drei oder vier ist das schon passiert. Wenn man Besuch hat, darf man den bis zu sechs Wochen bei sich einquartieren.

Matthias: Gibt es Regelungen, falls man jemanden länger beherbergen möchte?

Patrick: Dann sollte man dies beim Studentenwerk beantragen. Dies resultiert dann vermutlich in einer Erhöhung der zu zahlenden Betriebskosten. Die Miete selbst bleibt jedoch unberührt.

Im Rahmen der Investitionsmaßnahmen soll die Sitzplatzkapazität der Cafeteria in der Mensa Bergstraße erhöht werden. In Zittau, wo die Wohnheime in keinem besonders guten Zustand sind, wird das Wohnheim D für 500 T€ renoviert. Am Rande bemerkt ist es dort als ein Problem anzusehen, daß bei den Wohnheimen eine Trennung nach Deutschen und Nichtdeutschen zu verzeichnen ist.

Das Wohnheim Blasewitzer Straße soll nun einen Internetanschluß erhalten. Das Wohnheim Fritz-Löffler-Str. 16 wird teilsaniert. Die sehr aufwendige Sanierung der Wundtstraße wird zunächst seingelassen, statt dessen werden zunächst die Wohnheime in der Hochschulstraße angegangen, 2005 bis 2007 jeweils eines.

Carolin: Der Internetanschluß in der Hochschulstraße bedarf einer Erneuerung.

Kai: Findet ein Architekturwettbewerb zur Hochschulstraße statt?

Patrick: Vermutlich nicht.

Um das Emeal-Kontrollsystem weiter zu komplettieren, gibt es auf den Semesterbögen nun einen Abschnitt, ohne den kein Emeal gekauft oder verlängert werden kann.

Sebastian Hengst: Befindet er sich schon auf den Erst-Semesterbögen?

Patrick: Falls nicht, dann haben wir ein Problem und können erst zum Sommersemester 2005 mit dem System anfangen.

In den großen Mensen soll nun jeder 20te, in den kleineren jeder 30te Esser kontrolliert werden. Die Kasse gibt dann entsprechend ein akustisches Signal von sich. Es ist dann der Studentenausweis vorzuzeigen. Wird dies nicht getan, so ist ein Aufschlag von 1,25 € auf den Essenspreis zu entrichten und der Emeal wird bis zur Vorlage des Ausweises gesperrt.

Sebastian Gaigals: Gibt es dann das Geld zurück?

Patrick: Nein. Wir befinden uns hier im Spannungsfeld, Fremdes auszuschließen und die eigenen Studenten nicht zu belasten.

Benjamin Hartung: Dieser Abschnitt und die stichprobenartigen Kontrollen ist eine Alternative zu ständigen Ausweiskontrollen, die von uns erarbeitet wurde.

Nicht-TU-Studenten, die dem Studentenwerk zugeordnet sind, können gegen Vorlage ihres Studentenausweises bei der Mensaleitung einen Emeal erwerben. Azubis erhalten selbigen ebendort gegen Bezahlung des Semesterbeitrages.

Rita Rudolph: Wie verhält es sich bei Verlust des Emeals? Man hat dann ja keinen Abschnitt mehr.

Patrick: Dann wird der alte Emeal gesperrt und ein neuer ausgegeben. Deswegen sollte sich ja auch jeder seine Emeal-Nummer notiert haben.

Matthias: Werden denn dann nun alle Emeals zu Semesterbeginn gesperrt? Und kann ich in Zukunft noch für jemanden mit bezahlen?

Patrick: Die aktuelle Gültigkeitsdauer der Emeals bleibt bestehen. Daß für mehrere auf einmal bezahlt wird, darf nicht sein. Eigentlich sollten dies die Kassiererinnen durchsetzen.

Manuela: Was ist mit Kantinen, z.B. der der LVA und der Post?

Patrick: Diese müssen sich im Bezug auf das Emeal-System genauso verhalten.

Manuela: Werden die Essen der Azubis auch durch das Ministerium bezuschußt?

Patrick: Es gibt einen pauschalen Betrag für die Mensen durch das Ministerium, also nein. Man sollte dabei aber auch die soziale Komponente sehen, und die Mensa wird durch mehr Essenseinheiten auch effektiver.

Manuela: Aber der Semesterbeitrag deckt eben die Kosten nicht ganz.

Patrick: Man könnte die Azubis auch völlig ausschließen. Ich halte dies allerdings nicht für sinnvoll.

Jan: Auch ich habe ein Problem mit den Azubis als Mensaeßer. Es besteht die Gefahr, daß die Zuschüsse gekürzt werden, falls das Ministerium Wind davon bekommt.

Ein Problem bei den Kontrollen ist, daß dadurch längere Schlangen entstehen. Es wäre besser, wenn jeder seinen Studentenausweis auf dem Tablett liegen haben müßte.

Peter Grünberg: Ist es wirklich billiger, Esse & Kompott per Miet-LKW zu beliefern?

Patrick: Die LKW sind geleast; das ist billiger, als sie anzuschaffen.

Sebastian G.: In Jena soll auch jeder seinen Ausweis draußen haben, und es klappt nicht.

Patrick: Die Regelung mit dem Semesterbeitrag betrifft Azubis des Studentenwerkes, Schüler bestimmter Schulen auf Antrag, Praktikanten der TU.

Andreas: TU-Azubis sind also ausgeschlossen?

Patrick: Man sollte da auf die Kulanz und Fähigkeit der Studentenwerksmitarbeiter vertrauen.

Andreas: Wenn ich mit meinem Freund zusammen essen gehe und beide Essen bezahle, dann kann es ja auch sein, daß ich Hunger habe, und beide Essen verzehre.

Außerdem finde ich es unpraktikabel, die Emeal-Nummer an den Automaten zu notieren.

Christian: Um es klar zu sagen, je mehr Essen verkauft werden, desto geringer der Zuschuß zu dem einzelnen Essen.

Hendrik: Es war mal angedacht, eine Chipkarte für die TU-Studenten einzuführen. Das könnte man nun mal gemeinsam angehen.

Sebastian H.: Soll dieser Semesterbogenabschnitt dann an den Kassen abgegeben werden? Falls ja, ist damit keinerlei Zeitgewinn gegenüber dem jetzigen System gegeben.

Patrick: So wie bisher, also an der Kasse. Zusätzlich eben die Kontrollen.

Wolfgang: Sind die Kontrollen eine kurze Maßnahme, oder längerfristig geplant?

Patrick: Es wird auszuprobieren sein, wieviele kontrolliert werden. Die Kontrollen sollen aber grundsätzlich stattfinden.

Michael Böttger: Der Referent Studentenwerk möge sich um dieses Thema kümmern.

Patrick: Es fand in Berlin eine Tagung zur Zukunft der Studentenwerke statt, welche vom Deutschen Studentenwerk und dem CHE organisiert wurde. Es gibt derzeit Hochschulen, die glauben, sie könnten die Studentenwerksaufgaben besser bewältigen, falls sie es selber machten. Die Studenten haben dabei Angst, daß die soziale Komponente dabei verloren geht. Ein mögliches Endresultat wären freie Caterer überall. Die Studenten sind der Meinung, man sollte lieber die Studentenwerke stärken und die Kooperation mit den Universitäten verbessern.

Kai: Sind dies Bestrebungen wie zu DDR-Zeiten, als Studentenwerksaufgaben direkt an den Hochschulen angesiedelt waren?

Patrick: Ja. Solche Diskussionen gibt es derzeit.

Christian: Ich finde diese Diskussionen interessant, denn wenn der Staat keine Zuschüsse mehr zahlt, warum soll er in den Gremien noch mitreden? Eine mögliche Gegenperspektive wäre das Studentenwerk durch Studenten.

Patrick: Das ist aber eben nicht das Ziel der angesprochenen Bestrebungen. Außerdem ist ein 400-Mann-Unternehmen wie das Dresdner Studentenwerk schwer zu führen.

Christian: Daher sehe ich einen entsprechenden Gegenentwurf als Chance. Die Studenten wären die Entscheidungsträger, der Geschäftsführer weiterhin bestellt.

Patrick: Man sollte nicht vergessen, daß das Studentenwerk bisher nicht konkursfähig ist, und daß es noch – wenn auch nicht sehr hohe – Zuschüsse bekommt.

Kai: Ich habe schon mal versucht auszuarbeiten, wie ein solches studentisches Modell in Dresden aussehen könnte. Es wäre aus meiner Perspektive aber ohne Zuschüsse nicht realisierbar.

2. Bericht der Gf und Debatte des Berichtes

Ulrich: Am Wochenende war ich auf einer Sitzung des DAAD e.V. Ich bereite derzeit Arbeitsgruppentreffen für die Sommerzeit vor, ebenso eine Stellungnahme im Hinblick auf den Brief von Uwe Büttner. Desweiteren habe ich ein Treffen mit AFS organisiert, dies ist leider ausgefallen.

Jan: Die Stellungnahme sollte vor Versand über den Mitgliederverteiler geschickt werden. Wie sieht es damit aus? Wie sieht nun die Zukunft für die Evangelische Hochschule für Soziales aus?

Ulrich: Ich habe die EHS kontaktiert, aber leider keine Antwort bekommen.

Die Stellungnahme wird über den Verteiler gehen.

Kai: Die Dresdner KSSler haben an der Abstimmung nicht teilgenommen, und das sollte auch so im Brief stehen.

Dorit Engel: Zur EHS kann ich etwas beitragen: Den Bewerbungen für das Wintersemester ist abgesagt worden. Es wird also nun Gebühren oder Schließung geben.

Dorit: Es gab ein Gespräch mit dem Kanzler. Zu den Betreuungsgebühren sagt er, es gehe primär um die Senkung der Abbruchrate durch eine gute Betreuung. Es wird aber noch dauern, bis sie erhoben wird. Das akademische Auslandsamt soll ein Konzept dazu vorlegen. Außerdem fand das Gesprächsforum Studium und Behinderung statt.

Hendrik: Wie war die Resonanz bei dem Gesprächsforum?

Dorit: Etwa 15 bis 20 Personen.

Manuela: Gab es Probleme mit der ehemaligen Referentin IbS (Integration behinderter Studenten)? Ist es dabei zu Mails an die Universität gekommen?

Dorit: Das wird persönlich geklärt.

Michael: Ich habe Finanzprüfungen durchgeführt und weitere nachgeholt bzw. abgeschlossen und einen Termin beim Kanzler gehabt. Ich hatte letzte Woche noch vergessen, bekanntzugeben, daß die Geschäftsführung am 02. Juli d.J. 300 € für die Sommeruni beschlossen hat; 300 weitere Euro werden von der Studienberatung zur Verfügung gestellt.

Olliver Münch zieht sich aus dem Referat Technik zurück.

Es gibt derzeit Briefe von der Sparkasse, die auf die Änderung des Kontomodells hinweisen, und aus denen man exorbitante Gebührenerhöhungen herleiten könnte. Ich habe dazu ein Telefonat mit der Sparkasse geführt; die bisherigen Absprachen bleiben erhalten.

Kai: Ich empfehle, ob der Briefe gut aufzupassen. Warum gibt es die denn dann?

Michael: Sie gehen an alle Geschäftskunden.

Rita: Man sollte sich lieber eine schriftliche Mitteilung geben lassen, daß die bisherige Absprache bestehen bleibt.

Michael: Das steht so in den Briefen drin.

Andreas: Ich fordere die noch ausstehenden Protokolle ein. Die betroffenen Protokollanten haben noch zwei Monate Zeit bis zum Ende der vorlesungsfreien Zeit, dann gedenke ich Ordnungsverfahren gegen sie einzuleiten wegen der Behinderung eines Gremiums.

Hendrik: Ich bin eher für das Prinzip der positiven Konditionierung.

Andreas: Das wollte ich durch die Einführung einer Protokollanten-AE erreichen, dies wurde aber abgelehnt.

Carolin: Ich habe geprüft, wie es sich mit einer Unterstützung des USZ verhält. Es ist rechtens, Pauschalbeträge an das USZ zu überweisen.

Martina: Für die Sommeruniveranstaltungen sollte mehr Informationsmaterial, wie zum Beispiel Flyer der FSRe mitgebracht werden.

Sebastian G.: Das SächsHG sagt, daß wir keine Ausgaben für die Universität machen dürfen. Ich halte es für gefährlich, an das USZ pauschal zu zahlen, da das USZ eine Teilkörperschaft der TU ist und seine Finanzierung Aufgabe der Universität. Das sollte man vorher lieber mal mit der Innenrevision und dem Kanzler abklären.

Michael: Frau Hübner von der Innenrevision sagt, es sei machbar. Die Frage ist, ob wir es tun sollten.

3. Polen-Bericht

Ulrich: Es fand ein deutsch-polnischer Treff von Studierendenvertretern statt. Es gab eine rege Beteiligung seitens Polen, Deutschland war mit drei Universitäten vertreten. Leider fielen die Workshops von Polnischer Seite aufgrund der Verunfallung der Workshopleiters aus. Es wurde von Dresden und Cottbus ein Workshop zur Deutsch-Polnischen Studierendenkonferenz auf die Beine gestellt. Diese soll mit mehr Inhalten gefüllt werden. Dabei fand Arbeit zur Internetpräsenz, zur Gestaltung nächster Treffs und zur Institutionalisierung des Ganzen statt. Der Workshop ist gut gelaufen.

Das nächste Treffen findet voraussichtlich in Cottbus statt.

Wolfgang: Ist eine Arbeitsgruppe geplant, die ein Programm vorbereitet?

Ulrich: Das kommt noch. Die Kontakte zwischen Dresden, Cottbus und Potsdam sind recht gut.

4. AE

Michael: Steffen möchte für den Monat Mai AE in Höhe von 200 € haben. Er war mit dem Lehrmittelrat beschäftigt, dem Semesterticket und mit der Bergstraße.

Die Geschäftsführung schlägt vor, die AE von Steffen von den beantragten 200 € auf Normalaufwand zu kürzen. Wir haben Steffen um eine ausführlichere Begründung gebeten, welche nicht erfolgte.

Manuela: Für mich reicht die seine bisherige Begründung.

Jan: Ich beantrage die Erhöhung auf 200 €

Abstimmung der AE von Steffen in Höhe von 200 €: 10/0/4 → angenommen.

Ulrich: Wir haben Kais AE von 20 € auf 10 € gekürzt. Wir hätten Kai dazu einladen sollen, was wir nicht getan haben. Ich bitte, dies zu entschuldigen.

Kai: Ich habe eine AE in Höhe von 20 € beantragt. Ich hatte Telefonate mit dem KSS-Sprecher - dadurch also auch Telefonkosten - und ich habe bei Vorbereitung, Aufbau, Betreuung und Abbau des StuRa-Standes zur langen Nacht der Wissenschaften mitgewirkt.

Carolin: Ich beantrage die Erhöhung der AE von Kai auf 20 €. Es steht außer Zweifel, daß Kai mithilft, wenn Not am Manne ist, und der Aufwand scheint mir gerechtfertigt.

Abstimmung der AE von Kai in Höhe von 20 €: 15/0/2 → angenommen

Andreas K.: Ich habe dabei Bauchschmerzen, da AE für Zeit, nicht für Kosten entschädigen soll. Ich mache mir bereits Gedanken über eine entsprechende Ordnungsänderung.

Manuela: Ich hätte gerne die Begründung für Illianas AE gehört.

Michael: Sie hat Beratung gemacht, hatte ein Treffen mit Dozenten des Instituts für Deutsch als Fremdsprache, ein Poster miterstellt, Flyer und Poster verteilt.

Andreas: Illiana wurde am 13. Mai ins Referat bestätigt.

Manuela: Kann sie dann den vollen Mai-Betrag bekommen?

Andreas: Ja.

Manuela: Dies ist dann aber entgegen der normalen Praxis.

Rita: Warum kommen die Anträge erst jetzt?

Michael: Es wurde vergessen, den Betrag anzugeben, was die Bearbeitung in der Geschäftsführung verhindert hat, und in den Sitzungen ist der Punkt AE ein paar mal ausgefallen.

Andreas: Wir müssen den Normalaufwand nur bei Zweifel abstimmen. Den erhöhten Aufwand können wir auch im Block abstimmen.

Jan: Ich möchte die Begründung von Ulrichs AE hören.

Ulrich: Ich habe eine HoPo-Sommer-Aktion entworfen, habe eine SLUB-Aktion entworfen und koordiniert, dabei habe ich einen Fragebogen entworfen und einen Flyer mitgestaltet, ich habe Gespräche mit Herrn Dr. Bürger geführt, habe drei Artikel für den Knackpunkt geschrieben – der vierte wurde vom Mailprogramm verschluckt. Ich habe Interviews mit Ad Rem und Figaro geführt und andere Pressefragen beantwortet, ich habe einen Artikel für den Wochenkurier geschrieben, ich habe mich zum Thema Qualification Framework eingearbeitet (Bericht folgt noch), ich habe einen Workshop für eine Konferenz in Polen entworfen und daran teilgenommen, ich habe mich ein bißchen mit der HRK auseinandergesetzt und dem Hochschulgesetz in Hessen, ich habe Gespräche mit den Sprechern der KSS geführt und sie zu uns eingeladen, ich habe mich um das Treffen bei Rößler gekümmert, ansonsten viel Tagesgeschäft

Michael: Ich möchte die Begründung von Caro hören.

Carolin: Ich bin schon den ganzen Juni auf Jagd nach Sponsoren für die Sportlerwahl. Derselbigen verpasse ich grad ein neues Image mit der auf der Sitzung schon genannten Umstrukturierung (Jury, deren Auswahl und Anschreiben). Dazu fand die Obleuteversammlung statt (mit Vor- und Nachbereitung). Ich habe mein SpiRex-Kapitel geschrieben und sammel grad Zeugs für die Hochschulsportbeiratssitzung.

Christian: Meiner Meinung nach ist die AE ein bißchen zu hoch.

Carolin: Grade die Sposorensuche gestaltet sich als recht schwierig. Ich bin drei bis vier Tage die Woche damit beschäftigt gewesen.

Rita: Wenn wir schon dabei sind, hätte ich gerne noch Andreas Begründung.

Andreas: Es gab drei Sitzungen, die zu betreuen waren, ich habe drei Protokolle in die Beschlußdatenbank eingegeben,

Protokolle betreut, ein Interview mit dem Maschinenwesen-Dekan Ulbricht für den Knackpunkt geführt, einen gremien-vorstellenden Artikel geschrieben und die Wahlvorbereitung mit Frau Büst in Gang gebracht. Die Knackpunktarbeit ist die Begründung für den erhöhten Aufwand.

**Abstimmung der AE Juni im Block.
Keine Gegenrede → angenommen.**

5. Anträge

Sebastian G.: Der Studentenrat der TU Dresden möge beschließen, sich aktiv am Startbonbon 2005 für die Erstsemester zu beteiligen.

Das Startbonbon ist ein Gutscheineheft für Studenten des ersten Semesters. Die Hälfte der Gutscheine ist für dann kostenlose Dinge, die andere Hälfte ist kommerzieller Natur.

Peter: In welcher Form soll die Unterstützung erfolgen?

Sebastian G.: Die Resonanz des StuRa in der Studentenschaft ist viel zu gering. Man kennt den StuRa und seine Möglichkeiten nicht. Es sollte sich also um Werbung für den StuRa handeln.

Ich dachte beispielsweise an ein Matchpack mit Stiften, Kondomen usw. Wie ihr ja gelesen habt, ist Sex gut für die Gehirntätigkeit. Wir würden somit also direkt das Studium unterstützen.

Man könnte die Gelegenheit nutzen und gleichzeitig die Kontaktdaten der Gutscheineinlösenden erfassen, indem man auf dem Gutschein entsprechende Felder ausfüllen läßt.

Sebastian H.: Wieviel soll etwa pro Student ausgegeben werden?

Sebastian G.: Ich dachte an 3 € pro Person. Vor allen brauchen wir aber Leute, die mithelfen.

Philip Müller: Kaffeebecher wären besser als Stifte. Die hat man öfter in der Hand. Außerdem hat man normalerweise mehr Stifte als Kaffeebecher.

Matthias: Warum erst 2005?

Sebastian G.: 2004 ist schon gelaufen.

Matthias (überzeugter Sommersemester, A.d.Prot.): Dies soll nur zum Wintersemester, nicht aber zum Sommersemester stattfinden?

Sebastian G.: Es gibt einfach zuwenige Erstsemester im Sommer.

Andreas: Ich wäre dafür, dies als Projekt nach den Ferien einzurichten.

Sebastian G.: Ich war gefrustet, und wollte dies am StuRa auslassen. Darum kam der Antrag jetzt.

Andreas: Wir können auch heute das Projekt, den Finanzrahmen das nächste Mal beschließen.

Sebastian G.: Ich ziehe den Antrag zurück.

Ulrich: Der StuRa möge beschließen: „Der Studentenrat spricht sich dagegen aus, daß bei Kontrollen in den Mensen des Studen-

tenwerkes bei Vergessen des Studentenausweises 1,25 € extra berechnet und nicht rückerstattet werden.“

Sebastian H.: Wir sollten den Antrag ablehnen, da eigentlich kein Problem existiert. Jeder Student hat schließlich einen Studentenausweis.

Peter: Was für Auswirkungen hätte es, wenn wir uns dagegen aussprechen?

Ulrich: Ich würde einen Brief schreiben wollen, mit dem Versuch es zu ändern.

Jan: Man kann die 1,25 € als Bearbeitungsgebühren für die erneute Kontrolle des Ausweises ansehen. Was günstig im Vergleich zum DVB ist. Zudem steht die Ausweispflicht in der Nutzungsordnung.

Ralf Schuppan: Warum soll man zusätzlich 1,25 € bezahlen? Man ist doch Student.

Hendrik: Prinzipiell ist das richtig, aber dann wird es 1,25 € Verwaltungsgebühren geben.

Wolfgang: Wir sollten erst den Studentenwerksreferenten, dann unsere Waffen einsetzen.

Andreas: Wer seinen Studentenausweis vergißt, ist selber schuld.

Ulrich: Mir ist das auch schon passiert. Das passiert nun halt öfter mal. Und wir sprechen hier für die Studenten.

Andreas: GO-Antrag auf Schluß der Debatte und sofortige Abstimmung.

Gegenrede Ralf.

Abstimmung: 8/2/6 → abgelehnt

Ralf: Dieser Aufschlag ist Schikane. Die DVB sind ein Unternehmen, das Studentenwerk nicht.

Rita: GO-Antrag auf Nichtbefassung, da es sich mit bei dem Aufschlag um allgemeines Geschäftgebahren handelt.

Gegenrede Ulrich: man sollte lieber den Antrag abstimmen.

Abstimmung: 5/6/5 → abgelehnt

Manuela: Der Referent Studentenwerk ist genau für so etwas da. Als ehemalige Studentenwerksreferentin möchte ich darauf hinweisen, daß Fremdesser wirklich ein Problem sind.

Andreas: GO-Antrag auf Schluß der Rednerliste

Keine Gegenrede.

Ulrich: Ich ziehe den Antrag zurück. Der Studentenwerksreferent möge sich mit dem Thema beschäftigen und die Bedenken des StuRa weitertragen.

Manuela: Ich beantrage die Aufhebung des USB-Beschlusses vom 27. Mai d.J.

Ich möchte dies damit begründen, daß der Antrag kurzfristig kam und nicht lang genug behandelt wurde.

Hendrik: Ich würde das schriftlich Abstimmen lassen wollen, da wir eine erhöhte Mehrheit brauchen.

Jan: Ich lehne diesen Antrag ab. Wir haben durchaus lang genug darüber diskutiert.

Sebastian G.: Ich finde den Antrag gut, man sollte aber die USBler hinzuziehen.

Andreas: GO-Antrag auf Änderung der Tagesordnung: Der TOP Finanzanträge soll vorgezogen werden, da wir Gäste haben.

**2/3-Mehrheit der Anwesenden erforderlich
Keine Gegenrede.**

[Hendrik geht um 22:13 Uhr]

6. Finanzanträge

Michael: Es gibt einen Finanzantrag von der TUUWI über 1800 €. Es geht dabei um Mittel, die im Haushalt vorgesehen sind und die sie als Gesamtbetrag bekommen, um ihre Projekte zu finanzieren. Georg kann dazu mehr sagen.

Georg Flade: Das Geld soll für unsere Ringvorlesung, den Umwelttag und andere Projekte eingesetzt werden.

Abstimmung: 14/0/2 → angenommen

[Martina verläßt den StuRa um 22:15 Uhr]

Sebastian H.: Der FSR Physik beantragt eine Unterstützung von 400 € für eine Exkursion nach Hamburg. Geplant ist der Besuch von des DESY Hamburg, des Institutes für Laserphysik sowie der Besuch von Philips. Die Exkursion soll vom 29.08 bis zum 01.09. d.J. mit maximal 40 Personen stattfinden. Der FSR Physik unterstützt dies mit 15 € pro Person. Wir beantragen vom StuRa eine Unterstützung von 10 € pro Person, maximal also 400 €

[Jerome geht um 22:18 Uhr von dannen.]

Sebastian G.: Wir müssen hier aufpassen, wofür wir das Geld ausgeben. Das ist meiner Meinung nach Forschung bzw. Lehrveranstaltung.

Sebastian H.: Das ist so nicht gegeben.

Sebastian G.: So etwas kann man von der Universität unterstützen lassen, nicht aber vom StuRa. Denn eine Exkursion gehört zum Bereich Bildung.

Andreas: Andere Exkursionen wurden von uns auch gefördert, z.B. eine der Politikwissenschaften.

Ich möchte darauf hinweisen, daß wir eigentlich nicht mehr beschlußfähig sind.

Jan: GO-Antrag auf Feststellung der Beschlußfähigkeit.

Beschlußfähigkeit mit 15 von 31 nicht gegeben.

Beratende Sitzung.

Mitglieder: Wir sollten eine Sondersitzung anberaumen.

Sebastian H.: Da bekommt man nicht die notwendige Zahl an Mitgliedern zusammen.

Manuela: Ich sehe eine solche Förderung nicht gedeckt. Für mich zählt das zum Bereich Lehre & Studium.

Michael: Die Fahrt dient ja auch dem allgemeinen Wohl.

Andreas: Und zur Berufsfindung. Was hat das mit Lehre und Studium zu tun?

Sebastian G.: Man könnte sich fragen, ob Michael nicht befangen ist.

Auch schon die Bonding-Unterstützung ist nach Aussage der Innenrevision kritisch.

Michael: Sebastian soll mal bei den physikalischen Instituten sowie beim Kanzler nachfragen. Ich spreche darüber mal mit der Innenrevision.

Wolfgang: Falls es dort Töpfe gibt, dann ist die Förderung durch den StuRa hinfällig. Aber trotzdem schon mal mit Frau Hübner sprechen.

Philip: Ich sehe es nicht als Lehre & Studium. Falls der Kanzler sagt, er könne das nicht unterstützen, sollten wir das Erlaubnis für uns sehen.

Andreas: Wir können das heute ja eh nicht mehr entscheiden, also sollen die Geschäftsführung und der Kanzler das klären. Notfalls wird das eben auf einer Sondersitzung behandelt.

Ulrich: Viele FSRe unterstützen Exkursionen, und es gab da noch nie Beschwerden seitens der Innenrevision.

Manuela: Das muß deswegen noch lange nicht rechtens sein.

Michael: Es gibt noch einen Finanzantrag zum SpiRex 2005 über 9000 € Für den Druck entstehen nach dem derzeit günstigsten Angebot Kosten von 12.000 € Einnahmen ergeben sich in Höhe von 5200 € aus Werbung. Desweiteren sind Aufwandsentschädigungen in Höhe von 1500 € eingeplant. Wir brauchen für diesen Antrag die Mehrheit der Mitglieder, da der ursprünglich angesetzte Topf dadurch überschritten wird.

Die Angebote für den Druck sind allerdings noch nicht alle da.

Kai: Wir sollten mal ein Meinungsbild machen, und die Geschäftsführung soll das dann entscheiden.

Manuela: Wie lange soll noch auf Angebote gewartet werden?

Michael: Etwa vier Wochen.

Manuela: Dann sollten wir dies auf der Sondersitzung erledigen. Darf die Geschäftsführung das entscheiden?

Michael: Nichtaufschiebbar Beschlüsse dürfen von der Geschäftsführung gefaßt werden.

Manuela: Ich sehe das in diesem Fall kritisch, da andererseits die Mehrheit der Mitglieder verlangt wird.

Ralf: Laßt uns also eine Sondersitzung machen. Wir brauchen sie ja in mehreren Punkten.

Andreas: Auf der Sondersitzung werden wir nicht unbedingt die Mehrheit der Mitglieder haben.

Manuela: Wir sollten da auf die Leute vertrauen.

Peter: Erstens sollte bis dahin das Protokoll der Sitzung mit dem USB-Unterstützungsbeschluß vorliegen, zweitens mögen die USB-Leute dazu eingeladen werden.

Philip: Die Tagesordnung sollte besser kurz gehalten werden, um die Mitglieder nicht abzuschrecken.

Kai: Ich verstehe die Bedenken gegenüber einer Sondersitzung nicht. Die Sondersitzung im Februar war voll.

Ralf: Die Sitzung sollte in zwei Wochen stattfinden, sonst sind die meisten schon im Urlaub.

Wiederaufnahme von

5. Anträge

Rita: Bezüglich der USB-Unterstützung gibt es noch folgendes Problem: Genehmigte Finanzanträge sind nach spätestens vier Monaten abzurechnen. Mir ist zu Ohren gekommen, daß die Abrechnung hier erst im November erfolgen soll – was mehr als vier Monate wären.

Wolfgang: Könnte Manuela die Gründe für ihren Antrag nochmals repetieren?

Manuela: Ich möchte, daß der StuRa sich eine fundierte Meinung bildet.

Ich bin dagegen, das Projekt zu unterstützen, da das USB auf Freiwilligkeit basiert, wir aber mit Zwangsbeiträgen agieren. Zudem hat die Stiftung offensichtlich derzeit keine konkreten Ziele, von den Sonntagsöffnungen der SLUB mal abgesehen.

[Um 22:38 Uhr sucht Daniel das Weite]

Etwas zu unterstützen, was keine Ziele hat, halte ich für sinnlos.

Andreas: Diese Diskussion sollten wir auf der Sondersitzung führen, nicht jetzt.

Peter: Ich habe schon damals gefragt, ob wir einen Platz im Stiftungsrat bekommen.

Philip: Dies wurde als Möglichkeit eingeräumt. Ich denke, wir haben uns lange genug darüber unterhalten.

Robert: Wir haben lange darüber gesprochen, wir waren beschlußfähig; es ist Unding, jetzt einen solchen Antrag zu stellen.

Manuela: Es ist mein Recht als StuRa-Mitglied. Um dort Mißbrauch auszuschließen, gibt es die höhere Mehrheit für die Aufhebung des Beschlusses. Außerdem war ich aufgrund des fehlenden Protokolls außerstande, die Diskussion nachzuvollziehen.

Ulrich: Ich war auf der entsprechenden Sitzung. Vielleicht sollte man sich sonst für so etwas lieber eine Woche Zeit lassen.

Jan: Es stellt hier ein StuRa-Mitglied diesen Antrag, weil es nicht anwesend war und daher nicht mitdiskutieren konnte. Das USB hatte auch klar gemacht, daß es erst die Stiftung einrichten wollte, und dann die konkreten Initiativen planen.

Michael: All dies bitte auf der nächsten Sitzung!

Ulrich: Ein weiterer Antrag auf der nächsten Sitzung wird sein, den HoPo-Sommer auf einen HoPo-Herbst auszudehnen.

Jan: Ich bitte die Mitglieder, sich für die nächste Sitzung auf den TOP KSS vorzubereiten.

Kai: Ich möchte die Entsendung meiner Person ins Referat Technik beantragen. Das Referat Technik blutet derzeit aus.

Sebastian G.: Womit hast du bisher gearbeitet?

Kai: Mit Windows 2000 und Linux.

7. KSS sowie 8. FSR-Rundlauf entfallen.

9. Sonstiges

Kai: Ich habe mir mal die Professoren-Umfrage des StuRa Chemnitz angesehen und vermute, daß sie unsere Fragen von der Umfrage 2001 / 2002 benutzt haben, was ich ganz lustig finde. Ich werde mir dies mal genauer anschauen.

Ende: 22:48 Uhr

Anhang:

AE-Liste

AE		Mai 04	Jun 04
Andreas Kranz	RF Struktur		120,00 €
Carolin Mahn	RF Sport		120,00 €
Iliana Palcu	Rf Soziales	50,00 €	
Marco Fiedler	Rf Soziales		65,00 €
Carola Zörner	Rf Soziales		50,00 €
Manuela Kaufmann	Rf Soziales		50,00 €
Matthias Lutterbeck	Rf Soziales		66,66 €
Michael Brade	Rf Soziales		40,00 €
Ulrike Schirwitz	Rf Ö		25,00 €
Kai Rasper	Rf HoPo		10,00 €
Sebastian Gaigals	Rf HoPo		50,00 €
Steffen Lehmann	GF HoPo	150,00 €	
Ulrich Rückmann	GF HoPo		220,00 €
Dorit Engel	GF Soziales	100,00 €	

	Rf	RF	GF
Nomalaufwand	50,00 €	90,00 €	150,00 €
Erhöhter Aufwand	90,00 €	150,00 €	250,00 €

Anwesenheitsliste:

Fachschaft	Sitze	Art	Amt	Name, Vorname	Status	Unterschrift
Architektur/Landschaftsarchit.	1	A		Hielscher, Thomas	ruht	
Bauingenieurwesen	1	A			nicht besetzt	
Berufspädagogik	1	A C	GF	Theilig, Nadine <i>Engel, Dorit*</i>	ruht	anwesend
Biologie	1	A		Holz, Martina		anwesend
Chemie/Lebensmittelchemie	1	A		Köhler, Daniel	unentschuldigt	
Elektrotechnik	2	A B		<i>Junige, Marcel*</i> Förster, Tilo	entschuldigt entschuldigt	
Forstwissenschaften	1	A/E		Grimm, Susanne/Villwock, Veikko	entschuldigt	
Geowissenschaften	1	A		Schuppan, Ralf		anwesend
Grundschulpädagogik	1	A		Gapsch, Sandy	unentschuldigt	
Informatik	3	A B B		Strobel, Hendrik <i>Schirwitz, Ulrike*</i> Thalheim, Björn	unentschuldigt entschuldigt	anwesend
Jura	2	A B		Dorko, Attila Kelz, Bernhard	unentschuldigt	anwesend
Maschinenwesen	3	A B B		Müller, Philip Kreuter, Daniel <i>Bohlmann, Felix*</i>	entschuldigt	anwesend anwesend
Mathematik	1	A	RF	Kranz, Andreas		anwesend
Medizin	1	A		Bellmann, Katja	ruht	
Philosophie	3	A B B C	GF	Haag, Wolfgang Michaelis, Robert <i>Stuchly, Jerome*</i> <i>Rückmann, Ulrich*</i>		anwesend anwesend anwesend anwesend
Physik	1	A C	GF	Lutterbeck, Matthias Böttger, Michael		anwesend anwesend
Psychologie	1	A		Teich, Carsten	entschuldigt	
Sozialpädagogik/EW	1	A		Ueberschaer, Andreas	ruht	
SpraLiKuWi	1	A		Kaufmann, Manuela		anwesend
Verkehrswissenschaften	2	A B		Seyfarth, Jan <i>Rudolph, Rita*</i>		anwesend anwesend
Wasserwesen	1	A		Grünberg, Peter		anwesend
Wirtschaftswissenschaften	3	A B B		Bernhardt, Christoph Rindt, Stefan <i>Bambauer, Daniel*</i>	unentschuldigt unentschuldigt entschuldigt	
Summe	33	+ 3*C			-5	18/31
Referenten (Gäste qua Amt, wenn nicht StuRa-Mitglied)	RF Akademix RF IBS RF Internet RF Sport RF Studienreform RF Studentenwerk RF Werbung			Keller, Ingo Mahn, Carolin Soyk, Christian	unentschuldigt	anwesend anwesend
Gäste:	Kai Rasper Joachim Püschel Sebastian Gaigals Georg Flade					

Erläuterung der Art der Sitze:

- A ... Basisvertreter gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 1 der Satzung
 B ... weiterer Vertreter gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 2 der Satzung
 C ... besonderer Vertreter gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 3 der Satzung
 E ... Ersatzvertreter gemäß § 11 Abs. 2 der Satzung